

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Band: 3 (1924)

Heft: 3

Artikel: Studien über die Gattung Agrotis O. (Lep.) [Fortsetzung]

Autor: Corti, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-762876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jedenfalls aber erscheint es gewagt, auf Grund der uns bemerkbar werdenden Veränderungen gegenüber den Arbeiten früherer Forscher eine „Succession der Tierverbände“ aufbauen zu wollen.

oo

Studien über die Gattung *Agrotis* O. (Lep.).

Von Dr. A. Corti, Dübendorf.

II.

Euxoa polybela de Joan.

Diese hervorragende Art wurde im Jahre 1903 von Abbé de Joannis beschrieben.¹ Hampson, der damals die Bearbeitung der Agrotinae in Arbeit hatte, bestimmte de Joannis seine neue Art als eine *Euxoa*. In seinem Katalog² reiht er *polybela* zwischen *obesa* B. und *crassa* Tr. ein. Auch Warren³ folgt 1914 dem Beispiel Hampsons und reiht *polybela* ebenfalls in die Gattung *Euxoa* ein und zwar ebenfalls zwischen *obesa* B. resp. *scytha* Alph. und *crassa* Tr.

Diese Einteilung ist unrichtig. Als Erfordernis und als typisch für die Zugehörigkeit zu den Agrotinae und zu der Gattung *Euxoa* Hb. stellt Hampson (loc. cit. pag. 153) unter anderem folgende Merkmale auf: „frons with truncate conical prominence with raised rim, tibiae strongly spined, male with the claspers bifurcate.“

Warren (loc. cit. pag. 23) sagt zur Charakteristik der Gattung *Euxoa* folgendes: „Die Gattung *Euxoa* wird charakterisiert durch die vorspringende Stirn, die typisch eine zentrale, trichterförmige Hervorragung zeigt. Schiendornen, besonders die der Vorderschienen, kräftig und gut entwickelt, Fühler der ♂ der Sektion I (unter welche er *polybela* reiht) bis zur Spitze doppelt gekämmt.“

Eine nähere Untersuchung der *polybela* de Joan. hat nun gezeigt, daß die von Hampson und von Warren für eine *Euxoa* verlangten typischen Merkmale nur zum Teil vorhanden sind (Stirnvorsprung). Schon vor längerer Zeit war Herr Amtsgerichtsrat R. Püngeler in Aachen so liebenswürdig, mich darauf aufmerksam zu machen, daß er, als er seinerzeit das erste Stück von *polybela* erhielt, an Hampson geschrieben hätte, daß er in *polybela* keine *Euxoa* erkennen könne, und daß darauf Hampson diesen Irrtum brieflich zugestanden und die Art selbst zu den Cucullianae und zwar zu *Omphaloscelis* Hps. verwiesen hätte.

Püngelers Mitteilungen haben mich veranlaßt, die Sache näher zu untersuchen. Es hat sich ergeben, daß *polybela* in der Tat unbedornete Schienen hat und daher schon aus diesem Grunde aus der Familie der Agrotinae im Sinne Hampsons oder aus der Familie der Euxoinae im Sinne Warrens auszuschneiden hat. Ein weiterer Grund zur Versetzung von *polybela* unter die Cucullianae liegt darin, daß die Augen an den Rändern bewimpert sind, während die Agrotinae dieses Merkmal nicht aufweisen.

Aber auch ein charakteristisches Merkmal für eine *Euxoa* im Sinne Hampsons fehlt *polybela* vollständig.

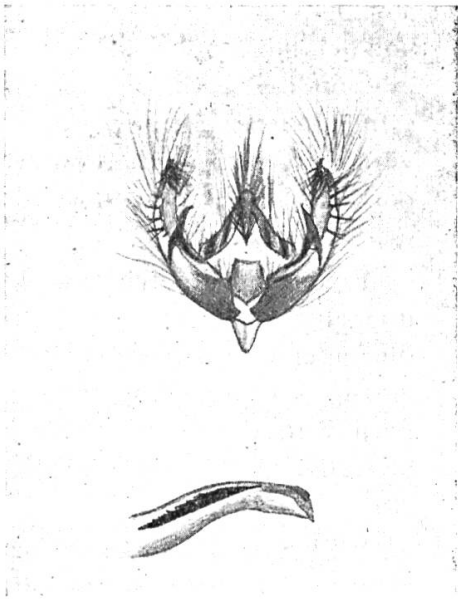
Wie bereits erwähnt, muß nämlich eine echte *Euxoa* nach Hampson im männlichen Genitalapparate einen zweigabeligen Clasper zeigen (clasper bifurcate). Diese Zweigabelung trifft nun bei *Euxoa polybela* de Joan. nicht zu. Sie ist für eine sehr große Anzahl von mir bisher untersuchten *Euxoa* äußerst charakteristisch, so z. B. für *nigricans* L., *vitta* Esp., *recussa* Hb., *cursoria* Hfn., *obelisca* Schiff., *basigramma* Stgr., *birivia* Schiff., *decora* Schiff.,

¹ Bull. Soc. Ent. de France 1903, pag. 28.

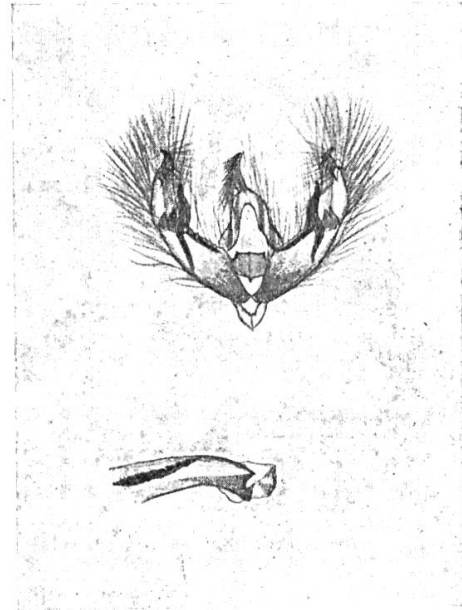
² Hampson, Cat. of the Lepidopt. Phalaenae 1903, Vol. IV, pag. 155.

³ Seitz, Großschmetterlinge, Bd. 3, pag. 24.

adumbrata Ev., tritici L. und deren Formen etc. Um die Unterschiede in der Gabelung besser zeigen zu können, lasse ich drei Zeichnungen folgen, die ich durch Herrn Dr. Klötli-Hauser, Oerlikon, habe anfertigen lassen. Die eine Darstellung ist diejenige des Genitalapparates einer typischen Euxoa nach Hampson, Euxoa decora Schiff., die andere diejenige von Euxoa polybela de Joan., die dritte die unten erwähnte O. lunosa Hw.



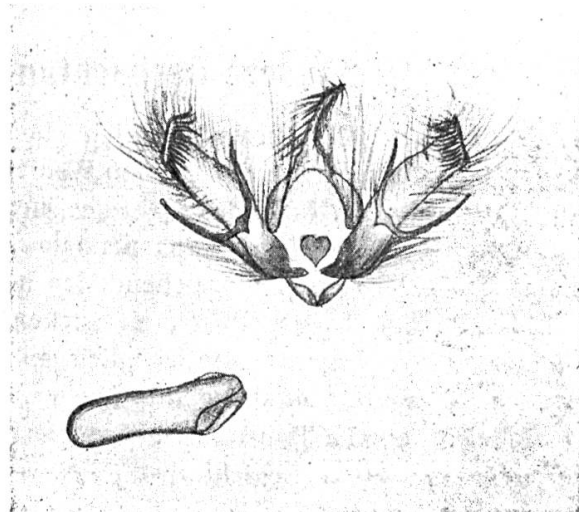
♂ Genitalapparat von polybela de Joan.
Unten Penis. Vergr. 6fach.



♂ Genitalapparat von O. lunosa Hw.
Unten Penis. Vergr. 6fach.

Man ersieht aus diesen Zeichnungen ohne weiteres, daß decora Schiff. der Zweigabelung des Claspers, wie sie Hampson für eine Euxoa verlangt, entspricht, während polybela einen einfachen Clasper zeigt und somit schon deshalb aus der Gattung Euxoa zu streichen ist. Von den Hauptmerkmalen, die für eine Euxoa im Sinne Hampsons entscheidend sind, ist nur der Stirnvorsprung vorhanden. Warren läßt für seine Euxoinae die Forderung des „Clasper bifurcate“ fallen, oder erwähnt dieses Merkmal wenigstens nicht. Dafür fehlt für polybela die von Warren verlangte Bedornung der Tibien.

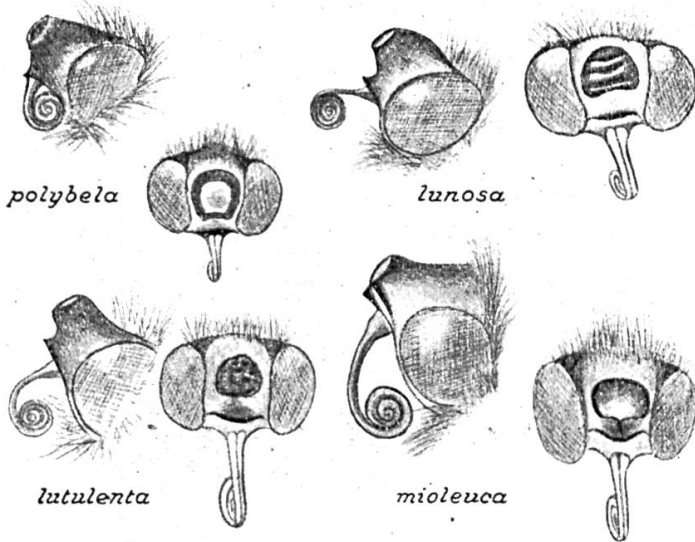
Euxoa polybela de Joan. ist also keine Agrotine. Wie oben schon bemerkt, hat Hampson später diese Noctuide zu Omphalocelis Hps. verwiesen. Ich glaube, daß dies richtig ist. Von der Familie der Cucullianae kämen nach meinen Untersuchungen für polybela nur die Gattungen Ammetopa Hps., Apophyla Guen. und Omphalocelis Hps. in Betracht. Ammetopa Hps., von welcher Gattung bis 1914 nach Warren nur die einzige



♂ Genitalapparat von decora Schiff.
Unten Penis. Vergr. 6fach.

Art codeti Obth. bekannt ist, kenne ich leider nicht. Der Beschreibung und Abbildung nach kann aber polybela kaum mit codeti Obth. sehr nahe verwandt sein. Verbleiben also noch die Gattungen Apophyla Guen. und Omphalocelis Hps. Vergleichen wir aber die charakteristischen Stirnvorprünge von polybela mit Apophyla lutulenta Bkh. und A. mioleuca Bkh. als Beispiel einerseits mit O. lunosa Hw. andererseits, wie sie in nachfolgenden Zeichnungen in der

Seitenansicht und von oben gesehen dargestellt sind, so wird man zugeben müssen, daß *polybela* eher Verwandtschaft besitzt zu *O. lunosa* Hw. als zu *A. lutulenta* Bkh. oder *mioleuca* Bkh.; abgesehen von andern Merkmalen, wie z. B. der Form der Flügel. Vielleicht gehört übrigens *mioleuca* Bkh. auch nicht zu *lutulenta* Bkh.



Stirnvorsprünge in Seiten- und Vorderansicht.
Vergr. 6fach.

Vergleicht man nun noch die abgebildeten Genitalapparate von *polybela* mit *Omphaloscelis lunosa*, insbesondere auch den gemeinsamen Innenstreifen des Penis, so wird die Verwandtschaft zwischen *polybela* und *lunosa* noch deutlicher hervortreten.

Freilich zeigt *polybela* de Joan. doppelt gekämmte Fühler, während die unter *Omphaloscelis* Hps. als einzige Art aufgeführte *lunosa* Hw. nach Warren gesägte Fühler mit ungestielten Wimperbündeln besitzt.

Will man also *Euxoa polybela* nicht in eine eigene neue Gattung

unterbringen, dann wäre die Einteilung folgende: *Omphaloscelis* Hps. Sekt. I, Fühler doppelt gekämmt:

***Omphaloscelis polybela* de Joannis**

also *Euxoa polybela* auf alle Fälle von der Liste der Agrotinae zu streichen.

oo

Andere Beobachtungen am Ameisenlöwen.

Im Sommer 1922 verbrachte ich die Ferien in Montana-Village, ca. 1200 m hoch gelegen am untern Rande der großen Wälder, die von hier an in zusammenhängender Masse hoch hinauf an den Hang des Gebirges sich legen. Meine Station lag just noch im Bereich der obersten Felsenheiden. *Stipa pennata*, *Ononis natrix*, *Ononis rotundifolia* und *Cytisus radiatus* charakterisierten hinreichend das heiße trockene Wallis. Wenn irgendwo, so ist hier das Eldorado des Ameisenlöwen zu suchen. Herr Prof. Dr. Linder aus Lausanne hatte es gefunden. Eines Tages führte er mich an einen der südexponierten Hügel unterhalb des Dorfes, an dem eine überhängende Felswand aus Gips eine Art Abri bildete. Es mochten hier vielleicht einmal Bausteine gebrochen worden sein. Item, am Fuß der Felswand lag eine hohe und breite Schicht des feinsten Pulvers, weiß wie Kreidemehl. In dieser, der Sonne voll ausgesetzten Schicht konnte man die idealsten Trichter sehen, die nur ein jeder Ruhestörung abholder Ameisenlöwe zustande bringt. In allen Größen von 1—10 cm waren sie in das Gipspulver eingegraben; an einer Stelle waren ihrer fünf auf kleinstem Raum angeordnet wie die fünf Punkte :: auf einem Dominostein. Von ausgeworfenen Tierbälgen bemerkten wir am Rande der Trichter herzlich wenig. Es wunderte uns auch, wie sehr wenig Ameisen und anderes Kleingetier auf dem sterilen Boden herumlief; denn die Vegetation lag mindestens 5 m draußen vor dem Abri. So ist die Bemerkung des Sizilianers Comes¹ wohl begreiflich, wenn er stundenlang die Umgebung von Trichtern vergeblich

¹ Siehe bei Doflein „Der Ameisenlöwe“ pag. 28.